

März 2003
top agrar

„Hier kannst du im Pyjama melken“

In den letzten Jahren wurde der Komfort in vielen Kuhställen deutlich verbessert. Jetzt sind die Melkstände dran.

Das Melken läuft jetzt fantastisch“, schwärmt Uwe zum Felde aus Bodel in Niedersachsen, „seit unser neues Melkhaus in Betrieb ist, hat sich die Situation für Kühe und Melker schlagartig verbessert.“

Die Begeisterung des Betriebsleiters ist verständlich, denn der alte Autotandem aus den 80er Jahren war nur für 70 Kühe ausgelegt, inzwischen hält der Betrieb aber 250. Das Melken dauerte zuletzt 9,5 Stunden pro Tag, heute sind es nur noch 4,5: „Das sind fünf Stunden weniger pro Tag“, atmet der 37-Jährige durch. Bei zwei Melkern macht das 10 Arbeitsstunden pro Tag!

Silke und Uwe zum Felde haben sich auf Milchproduktion spezialisiert und setzen nun konsequent auf betriebliches Wachstum. Im ersten Schritt wurde ein neues Melkhaus auf die grüne Wiese gebaut, jetzt soll ein neuer Boxenlaufstall folgen. Bewirtschaftet wird der Betrieb vom Betriebsleiterhepaar, einer Fremd-AK und zwei Auszubildenden.

Die Pläne für die Neubauten und die komplette Baubetreuung liefern Christiane Brandes und Hans-Jürgen Kautz vom Innovationsteam aus Mecklenburg-Vorpommern. Bei der Ausschreibung des Melkstandes saß Melktechnikexperte Bernd Scheibel mit am Tisch. Übrigens: Viele Ideen, die in diesem neuen Melkhaus verwirklicht wurden, könnten so oder ähnlich auch in anderen Melkständen umgesetzt werden – unabhängig von der Größe.

Das neue Melkhaus wurde räumlich von den Altgebäuden abgesetzt, weil



Gute Belüftung im Sommer: Doppelstegplatten am Melkstand. Curtains am Vorwartehof. Beide sind mit Kurbeln stufenlos verstellbar.



Bauherren und Planer des neuen Melkhauses: Familie zum Felde (Mitte) sowie Christiane Brandes und Hans-Jürgen Kautz.

man planerische und bauliche Kompromisse vermeiden wollte (Fahr- und Treibwege, Luftführung, Erweiterung).

Viel Raum und Licht

Die Abmessungen des Gebäudes sind recht üppig ausgefallen, weil Betriebsleiter und Planer großen Wert auf den Komfort für Mensch und Tier legen. Dafür wurde auf eine preisgünstige Bauausführung und preiswerte Baustoffe geachtet.

Das Melkgebäude misst 50 x 14 m, das

anschließende Nebengebäude (Maschinenraum, Milchtank) nochmals 10,50 x 7,00 m. Der Oberbau ist eine „handelsübliche“ Stahlhalle mit einer Traufhöhe von 4 m, das Satteldach hat eine Dachneigung von 15°. Wände und Dach sind mit Sandwich-Elementen verkleidet. Der Sockel besteht aus Güllekanalsteinen.

Der Blick ins Innere ist beeindruckend. Der Melkstand wirkt weit, hoch, hell und freundlich. Spontan schießt es Besuchern durch den Kopf: „Hier kannst du im Pyjama melken.“



Alles auf einen Blick: Breiter Melkflur mit höhenverstellbarem Boden. Verstellbare Lichtbänder und Lichtfirst. Dunkelstrahler für die Beheizung, Hochdrucklampen für die Beleuchtung.

Eine „Melkergrube“ im herkömmlichen Sinn gibt es nicht mehr, vielmehr betritt man ebenerdig einen großzügigen Melkflur. Auf der gegenüberliegenden Seite, zum Vorwarthof hin, fehlt ebenfalls die Treppe. Stattdessen gibt es eine ansteigende Rampe, die sich leicht und gefahrlos laufen lässt.

Einfache Melktechnik

Für optimale Luft- und Lichtverhältnisse sorgen an den Traufwänden zwei durchgehende Lichtbänder aus Doppelstegplatten, die bei Hitze vollständig geöffnet werden können. Auch der Lichtfirst ist verstellbar. Der Eingang vom Warthof in den Melkstand kann bei Wind oder Kälte mit einer Industrieplane stufenlos geschlossen werden. Auf Ventilatoren im Melkstand wurde verzichtet. „Sie sind oft zu laut und stören beim Melken“, urteilt Brandes.

Für zusätzliche Beleuchtung sorgen elf Hochdrucklampen. Sechs im Vorwar-

Schnellaustrieb und großzügiger Nachwartraum sorgen für einen schnellen Gruppenwechsel. Der Boden ist mit Gussasphalt ausgelegt.



thof mit Streulicht, fünf weitere im Melkstand mit Punktausleuchtung.

Zur Erwärmung des Melkstandes im Winter wurden im Melkflur zwei Dunkelstrahler (Erdgas) installiert. Sie halten den Melkstand auch bei minus 15°C frostfrei.

Der Melkflur läuft nach hinten hin

konisch zu. „Das verbessert die Übersichtlichkeit beim Melken“, erläutert Brandes. Die Anordnung der Kühe im Winkel von 30° erlaubt eine zuverlässige Euterkontrolle. Ansonsten legten die Planer bei der Ausschreibung der Melktechnik Wert auf einfache, bewährte und funktionssichere Technik: 16er Fischgrä-

te statt Karussell, Servicearme, Abnahmeautomatik und Schnellaustrieb.

Der Fußboden des Melkflures ist höhenverstellbar. Er kann per Knopfdruck an die Körpergröße des Melkers angepasst werden. „Das erleichtert das Melken erheblich und beugt Rückenproblemen vor“, erklärt der Landwirt. Ein positiver Nebeneffekt: Auf dem elastischen Boden läuft man angenehmer als auf hartem Beton.

Die Standflächen der Kühe sind mit Gussasphalt ausgelegt. „Er ist trittsicher, säurefest und lässt sich leicht reinigen“, erklärt Hans-Jürgen Kautz. Landwirt zum Felde hat zusätzlich eine selbstkonstruierte Sprühanlage installiert, die nach dem Melken das Reinigen der Standflächen erleichtern soll.

Vorwarte Hof mit vielen Details

Der Vorwarte Hof fasst etwa 130 Kühe. Er ist überdacht, Curtains an den Traufseiten erlauben im Sommer eine

gute Belüftung. Der Boden steigt zum Melkstand hin leicht an. Dadurch richten sich die Kühe selbst zum Melkstand hin aus und der Eintrieb geht schneller. Außerdem hat das Gefälle (2 %) einen gewissen Selbstreinigungseffekt. Die Melkerrampe ist konisch in den Vorwarte Hof hineingezogen. Kautz: „Auch dadurch richten sich die Kühe besser aus und drängen nicht zurück, wenn der Melker kommt.“ Ein mechanischer Kuhreiber führt die Kühe heran. Er wurde eigens aus den USA importiert. In beiden Rückläufen befinden sich Selektionseinrichtungen, so lassen sich einzelne Kühe (Besamung, Behandlung) nach dem Melken einfach und sicher ausschleusen.

Alles in allem: Wer herkömmliche Melkstände kennt, ist beeindruckt. Auch bei den Kosten: 320 000 €. Familie zum Felde ist davon überzeugt, dass es die richtige Entscheidung war: „Wir setzen voll auf Milchproduktion. Jetzt haben wir endlich eine vertretbare Melkdauer. Die Ruhe der Kühe beim Melken ist bestechend, das überträgt sich auch auf die

top agrar-Wettbewerb Ihre Ideen gesucht

Kennen Sie diese Probleme: In vielen Melkständen ist es im Sommer heiß und stickig. Schwärme von Fliegen nerven Kühe und Melker. Das Melken wird zur Tortur.

Wer hat eine Lösung parat? top agrar sucht beispielhafte Melkstände, die im Sommer ein optimales Arbeitsklima bieten. Mit guter, vielleicht sogar regelbarer Belüftung. Mit viel Luft und Licht für Mensch und Tier.

Haben Sie eine pfiffige Lösung? Egal, ob Neubau oder nachgerüstet. Dann schicken Sie uns eine kurze Beschreibung (Stichworte genügen), möglichst mit einem Foto oder einer einfachen Skizze. Die besten Lösungen werden in top agrar vorgestellt und honoriert. Einsendeschluss ist der 30. März 2003. Machen Sie bitte mit!

Ein mechanischer Kuhreiber führt die Kühe heran. In den Rückläufen befinden sich zwei Selektionstore. Das Rautenmuster im Boden sorgt für sicheren Tritt.



Menschen“. Der jüngste Auszubildende, so wird erzählt, habe sich allein wegen des neuen Melkstandes für diesen Betrieb entschieden.

top agrar meint

Über Betriebskonzepte, Wachstumsstrategien und viele Baudetails lässt sich trefflich streiten. Doch wer langfristig von der Milch leben will, wer über betriebliches Wachstum und den Einsatz von Fremd-Arbeitskräften nachdenkt, kommt an einem wichtigen Thema nicht länger vorbei: An guten „Arbeitsbedingungen“ für Mensch und Tier im Melkstand. top agrar bleibt am Ball.

B. Achler



Breiter und heller Zugang in den Melkstand. Er kann bei Kälte und Wind mit einer Industriepplane verschlossen werden.



Eine Rampe führt in den Vorwarte Hof. Sie lässt sich leicht und sicher laufen. Auch der Wartehof ist gut beleuchtet.